

GUL - Grün Unabhängige Liste

Fraktion / Roland Riedlinger

Rede zum Haushalt 2022 / 18.2.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Salemi,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
meine Damen und Herren!

„Wie weit kann ein Mensch sehen? Es kommt auf den Standpunkt an.“
So schreibt Pfarrerin Rebekka Herminghaus in ihrem Vorwort zum
letzten Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde. Sie bezieht
sich auf den frisch renovierten Turm der Martinskirche. Zitat: „Wer aus
der Turmstube unseres Kirchturms auf Stadt und Land schaut, gewinnt
von dort oben eine neue Perspektive. Manches.....was von unten nicht
zu sehen war, rückt neu in den Blick“.

So ähnlich kann es einem gehen, wenn man den Haushaltsentwurf für
das Jahr 2022 betrachtet. Wer nur in den fast 450 Seiten blättert läuft
Gefahr, sich in einer Vielzahl von Zahlen zu verirren und dabei
Wesentliches aus dem Blick zu verlieren. Ergebnishaushalt,
Finanzhaushalt, Erträge, Aufwendungen usw. sind sicher wichtige
Faktoren zur Beurteilung der Entwicklung einer Gemeinde. Das
Wesentliche aber sind die Bürgerinnen und Bürger. Um diese soll es
eigentlich gehen, um ihre Belange und um ihre Zukunft.

Was sieht man denn nun aus dieser anderen Perspektive vom Turm? Es
hat sich was getan in Langenau in dem vergangenen Jahr oder in den
vergangenen Jahren. Erkennbar an Investitionen im Schulbereich, den
Kitas, im Straßenbau. In den Ortsteilen sind neue Bauplätze entstanden.
Neuer Wohnraum entsteht, auch teilweise bezahlbar mit einer
Sozialbindung. Ein Bürgerbegehren hat gezeigt, dass auch im
kommunalen Bereich die demokratischen Strukturen noch ganz gut
funktionieren. Und im Rahmen des „Bio-Spatz“ wurde der Flötzbach in

weiten Teilen von einem kanalisierten Graben zu einem ökologisch aufgewertetem kleinen Bach.

Aber der Blick von oben zeigt auch, dass es noch eine Menge zu tun gibt. Wir haben zwar ein Radwegekonzept aber noch keinen einzigen neuen Radweg. Wir haben ein Stadtentwicklungskonzept aber noch keine praktischen Umsetzungsschritte. Wir wollen die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt steigern aber noch immer ist der Kirchplatz eingemauert und der Lohplatz im Wesentlichen ein Parkplatz. Die weitere Nutzung des AWO-Gebäudes und des Güterschuppens sind seit Jahren ein Thema aber noch immer sind wir fast keinen Schritt weiter gekommen. Die Bürgerinnen und Bürger Langenaus erwarten nicht nur umfangreiche Planungen sondern auch eine zeitnahe Umsetzung der darin aufgezeigten Möglichkeiten. Auch das sollte in einem Haushaltsplan sichtbar werden.

Erfreulich ist, dass die Summe der Investitionen mit rund 17 Millionen € deutlich höher ist als im vergangenen Jahr. Dadurch lassen sich eine ganze Reihe von Projekten angehen, die Verbesserungen bringen in Schulen und Kitas, im Straßen- und Brückenbau und vielen anderen Bereichen. Beim Klimaschutz gibt es Verbesserungen bei der Energieversorgung und Mobilität.

Weniger erfreulich ist die Steigerung der Personalkosten allein in den letzten 5 Jahren um über 45%. Hier sollte der aktualisierte Stellenplan dringend einer Überprüfung unterzogen werden. Steigerungen in diesem Bereich werden sich nicht vermeiden lassen; sie müssen aber auch auf ihre Effektivität hin untersucht werden.

Anträge zum Haushalt müssen sich an der Finanzierbarkeit orientieren, dies kann aber nicht immer ein Ausschlusskriterium sein. Neue Schulden dürfen nicht nur kurzfristig betrachtet werden sondern müssen in ihren Auswirkungen auch langfristig bewertet werden.

Bei den Haushaltsberatungen im ASV am vergangenen Montag wurden insgesamt 26 Anträge der Fraktionen bearbeitet. Einige Anträge waren inhaltlich gleich oder ähnlich wie z.B. beim Güterschuppen; andere betrafen noch nicht umgesetzte Themen aus den vergangenen Jahren wie Fußgängerquerungen beim Bahnhof, Sanierung der Pflegehofhalle oder digitale Informationstafeln zum ÖPNV. Viele Entscheidungen wurden in die Ausschüsse verwiesen. Wenige Entscheidungen wurden direkt bei den Haushaltsberatungen getroffen. Fehlt uns da manchmal einfach der Mut, eine Sache zu diskutieren und dann festzulegen, wie

z.B. beim Zuschuss für Stoffwindeln. Hinausschieben mag zwar im einen oder anderen Fall noch ein paar zusätzliche Informationen bringen. Andererseits besteht aber auch die Gefahr des Zerredens und Nichtumsetzens. Letztlich müssen wir in diesem Gremium die Entscheidungen treffen, dafür sind wir gewählt worden. Dies sollten wir uns immer mal wieder klarmachen.

An der Aufstellung des Haushalts waren auch in diesem Jahr viele Mitarbeiter der Verwaltung beteiligt. Stellvertretend möchten wir uns ganz besonders bei Frau Lessner und Herrn Schreijäg für die geleistete Arbeit bedanken. Vielleicht kann ja die eine oder andere Anregung aus den Beratungen im kommenden Jahr aufgegriffen werden, um das umfangreiche Werk noch übersichtlicher zu machen. Herzlichen Dank auch an die anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.